

2009 **2010** 2011 2012 2013

Überprüft mit



SEIS –Bericht 2010

Der Schulvorstand hat am 20.09.2010 den SEIS-Bericht 2010 (Seite 2- 11) freigegeben.

Als Lesehilfe sind Textstellen **rot markiert.**

Der Schulvorstand hat zwei Arbeitspakete (farbig unterlegt**) für das Schuljahr 2010/2011 zur Bearbeitung beschlossen.**

- ▶ Zum Qualitätsbereich 1 (Ergebnisse), Kriterium 5 „Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg“ soll ein Leitfaden für Eltern erarbeitet werden.**
- ▶ Zum Qualitätsbereich 3 (Schulkultur), Kriterium 2 „Wertschätzung in der Schule“ sollen zusätzliche Ideen entwickelt werden, Leistungen von Schülerinnen und Schülern in der Schule hervorzuheben.**

Hildesheim, den 30.09.2010

Rehbock, Schulleiterin

Berichtskommentare zu: Fragebogen zur Qualität unserer Schule

Grundschule Ochtersum, Schlesierstraße 11, 31139 Hildesheim

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse

Übereinstimmend äußern Schüler/innen und Lehrer/innen, dass die Schüler/innen gelernt haben, gut mit anderen zusammenzuarbeiten, die Meinungen anderer zu respektieren und mehr als eine Lösung für ein Problem zu suchen. Sehr viele Schüler/innen und Eltern berichten, dass die Schule den Schüler/innen geholfen hat, gut mit anderen auszukommen. Sehr viele Schüler/innen finden, dass die Schule ihnen geholfen hat, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen.

Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen stimmen überein, dass die Schule die Schüler/innen gut auf die nächste Klasse vorbereitet und darauf, neue Dinge zu lernen. Hoch wird von Lehrer/innen und Schüler/innen deren Lernbereitschaft in Deutsch, Englisch und Mathematik eingeschätzt. Lehrer/innen und Schüler/innen sind der Meinung, dass die Schüler/innen eigene Ideen im Unterricht mündlich und schriftlich gut erklären können.

Bescheinigt wird den Schüler/innen, dass sie gelernt haben, sowohl eigenständig als auch in Gruppen zu lernen, nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstehen und aus ihren Fehlern zu lernen. Sehr stark wahrgenommen wird, dass die Schüler/innen gelernt haben, ihren Arbeitsplatz zu organisieren und ihre Zeit einzuteilen sowie gesund zu leben und die Umwelt zu schonen. Sehr viele Schüler/innen erklären, dass sie Gelerntes auch im Alltag anwenden können.

Viele Eltern geben an, dass die Schule die Schüler/innen gut auf die weiterführenden Schulen vorbereitet. Weniger als die Hälfte meint, dass es regelmäßige Angebote zur Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und Eltern gibt. Viele Lehrer/innen berichten, dass es regelmäßige Abstimmungen mit den abgebenden Kindertagesstätten bzw. den aufnehmenden Schulen gibt.

Viele Schüler/innen sagen, dass sie gerne in diese Schule gehen. Sehr viele Eltern geben an, dass sie ihre Kinder gerne auf diese Schule schicken. Viele Eltern sowie alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen erklären, dass die Schule einen guten Ruf hat. Sehr viele Eltern geben an, mit der Qualität des Unterrichts zufrieden zu sein und sagen, sie würden die Schule weiterempfehlen. Fast alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen geben an, sie würden eigene Kinder auf eine Schule wie diese schicken.

Kriterium 1: Personale Kompetenz

Vorbemerkungen:

1. Von „hohen“ Werten wird ab 60%, von „sehr hohen“ Werten ab 80% gesprochen.
2. Wenn nicht anders angegeben, werden Prozentwerte in der Reihenfolge 3. Jahrgang / 4. Jahrgang genannt.
3. Die Schule konnte eine sehr hohe Rücklaufquote bei Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen erreichen.
4. Sehr hohe Zustimmungswerte aller Befragten in einem Punkt sind stets beachtenswert, werden vom Kommentator aber nicht immer so benannt.
5. Bei der Interpretation der Angaben der Mitarbeiter/innen muss bedacht werden, dass diese z.T. nur eine Stunde pro Tag in der Schule sind.

In Punkt 2 geben 95% und 93% der Schüler/innen an, dass sie gelernt haben, gut mit anderen zusammenzuarbeiten. Das bestätigen alle Lehrer/innen.

Während 93% der Lehrer/innen in Punkt 4 berichten, dass die Schüler/innen gelernt haben, die Meinungen anderer zu respektieren, ist deren Zustimmung mit 68% bzw. 51% geringer. 25% und 36% der Schüler/innen geben an, es nicht zu wissen.

89% und 88% der Schüler/innen berichten, dass sie gelernt haben, mehr als eine Lösung für ein Problem zu suchen (Punkt 6). Das finden auch 97% der Lehrer/innen.

Nach Angaben von 96% der Lehrer/innen und 82% bzw. 87% der Schüler/innen haben die Schüler/innen gelernt, in ihre Fähigkeiten zu vertrauen (Punkt 7).

Die Schule hat ihnen geholfen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen (Punkt 12), meinen 90% und 87% der Schüler/innen.

Sehr viele Schüler/innen (91% und 86%) und Eltern (85% und 80%) sagen in Punkt 13, dass die Schule den Schüler/innen geholfen hat, gut mit anderen auszukommen.

Kriterium 2: Fachkompetenz

Hohe und sehr hohe Zustimmungswerte kennzeichnen dieses Kriterium.

86% und 83% der Schüler/innen, 89% und 86% der Eltern sowie alle Lehrer/innen meinen, dass die Schule

die Schüler/innen in den meisten Fächern gut auf die nächste Klasse vorbereitet (Punkt 14).

Gut vorbereitet Neues zu lernen, fühlen sich 91% und 88% der Schüler/innen (Punkt 15). 88% und 86% der Eltern sowie alle Lehrer/innen stimmen zu.

In Punkt 16 erklären 77% und 70% der Schüler/innen, dass die Schüler/innen eigene Ideen schriftlich gut erklären können. Die Zustimmung der Lehrer/innen beträgt 82%. Dass sie eigene Ideen mündlich gut erklären können (Punkt 17), geben 82% und 79% der Schüler/innen und 96% der Lehrer/innen an.

In Punkt 20 berichten 76% und 77% der Schüler/innen sowie 96% der Lehrer/innen, dass die Schüler/innen in Deutsch zeigen können, was sie können.

In Englisch (Punkt 21) sehen 82% der Lehrer/innen und 72% bzw. 82% der Schüler/innen entsprechende Möglichkeiten.

Für das Fach Mathematik (Punkt 22) ergeben sich Werte von 96% bei den Lehrer/innen sowie 82% und 89% bei den Schüler/innen.

Kriterium 3: Lern- und Methodenkompetenz

Dieses Kriterium weist fast nur sehr hohe Zustimmungswerte auf.

In Punkt 25 erklären 94% und 90% der Schüler/innen sowie 97% der Lehrer/innen, dass die Schüler/innen gelernt haben, eigenständig zu arbeiten (Punkt 25). Das sind bemerkenswert hohe Werte.

94% und 89% der Schüler/innen sowie 97% der Lehrer/innen geben an, dass die Schüler/innen in der Lage sind, in Gruppen zu lernen (Punkt 26).

In Punkt 28 sind 91% und 88% der Schüler/innen und alle Lehrer/innen der Ansicht, dass die Schüler/innen gelernt haben zu erkennen, worin sie gut sind und worin sie besser sein könnten.

Dass die Schüler/innen gelernt haben, aus ihren Fehlern zu lernen (Punkt 30), berichten 90% und 92% der Schüler/innen und 96% der Lehrer/innen.

87% und 92% der Schüler/innen sowie 96% der Lehrer/innen äußern, dass die Schüler/innen gelernt haben, nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstehen (Punkt 31).

In Punkt 32 sagen 80% und 81% der Schüler/innen, dass sie gelernt haben, eine Aufgabe auch dann zu lösen, wenn ihnen das nicht auf Anhieb gelingt. 93% der Lehrer/innen stimmen zu.

Kriterium 4: Praktische Handlungskompetenz

Dass sie vieles von dem was sie in der Schule lernen, auch außerhalb der Schule gebrauchen können, erklären 88% und 83% der Schüler/innen in Punkt 34.

Je 87% der Schüler/innen sowie 88% der Lehrer/innen sagen, dass die Schüler/innen gelernt haben, ihren Arbeitsplatz zu organisieren (Punkt 35).

In Punkt 36 geben 97% der Lehrer/innen und 88% bzw. 81% der Schüler/innen an, dass die Schüler/innen gelernt haben, ihre Zeit einzuteilen (Punkt 36).

87% und 86% der Schüler/innen meinen in Punkt 37, dass die Schüler/innen gelernt haben, gesund zu leben. Dieser Auffassung sind auch 89% der Lehrer/innen. Zur Gesundheitsförderung s.a. Punkt 179.

In Punkt 38 berichten 84% und 83% der Schüler/innen sowie 89% der Lehrer/innen, dass die Schüler/innen gelernt haben, dabei zu helfen, die Umwelt zu schonen.

61% und 66% der Schüler/innen sowie 55% der Lehrer/innen sind der Meinung, dass die Schüler/innen zu medienkritischem Verhalten angehalten werden (Punkt 39). 30% finden das nicht.

Kriterium 5: Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg

Dass es regelmäßige Abstimmungen mit den abgehenden Kindertagesstätten bzw. den aufnehmenden Schulen gibt (Punkt 43), erklären 74% der Lehrer/innen.

Es gibt regelmäßige Angebote zur Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und Eltern, geben 89% der Lehrer/innen in Punkt 44 an. Die Zustimmung der Eltern ist mit 45% und 49% geringer. Wie ist diese Datenlage vor dem Hintergrund der im Schulleitungsformular (SLEF) auf Seite 15 angegebenen „Schullaufbahninfo und Beratungsgespräche“ zu erklären?

82% der Lehrer/innen und 67% bzw. 68% der Eltern finden, dass die Schule die Schüler/innen gut auf die weiterführenden Schulen vorbereitet (Punkt 50).

In Punkt 46 berichten 96% der Lehrer/innen, dass sie die Eltern regelmäßig über die Stärken ihrer Kinder unterrichten. Das meinen auch 57% und 70% der Eltern.

Über die Schwächen ihrer Kinder fühlen sich je 71% der Eltern regelmäßig informiert (Punkt 47). Das bestätigen 97% der Lehrer/innen.

Von der Schule erhalten nach ihren Angaben 41% und 48% der Eltern hilfreiche Anregungen, wie sie ihrem Kind helfen können sich zu verbessern (Punkt 49). 50% und 42% finden das nicht.

Kriterium 6: Zufriedenheit mit der Schule als Ganzem

In diesem Kriterium zeigen sich nur hohe und sehr hohe Zustimmungswerte.

72% und 82% der Schüler/innen äußern, dass sie gerne auf diese Schule gehen (Punkt 52). 84% und 87% der Eltern erklären, ihre Kinder gerne auf diese Schule zu schicken.

Dass die Schule in der Region einen guten Ruf hat, berichten 79% und 78% der Eltern sowie alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen in Punkt 53.

80% und 86% der Eltern sagen, sie würden die Schule anderen Eltern weiterempfehlen (Punkt 54).

Mit der Qualität des Unterrichts zufrieden zu sein (Punkt 55), erklären 88% und 91% der Eltern.

In Punkt 57 geben 96% der Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen an, sie würden eigene Kinder auf eine Schule wie diese schicken.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren

Sehr viele Lehrer/innen erklären, dass sie sich über die Vermittlung überfachlicher Fähigkeiten abstimmen und dass sie darauf achten, dass der Lehrplan ein kontinuierliches Ganzes von Klasse zu Klasse bildet. Fast alle berichten, dass sie gemeinsam an der Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums arbeiten. Alle bekunden ihre Zufriedenheit damit, wie das Curriculum an der Schule umgesetzt wird.

Stark wahrgenommen wird von Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen, dass die Schüler/innen zusätzliche Hilfe und Unterstützung von ihren Lehrer/innen erhalten, wenn sie diese benötigen. Sehr hoch ist die Einschätzung der Schüler/innen, dass die meisten Lehrer/innen den Schüler/innen das Gefühl geben, dass sie ihre Sache gut machen können. Viele Schüler/innen und sehr viele Lehrer/innen meinen, dass die Schule individuelle Begabungen und Interessen der Schüler/innen fördert. Das wird von den Eltern weniger stark wahrgenommen.

Berichtet wird, dass die Schüler/innen u.a. in Gruppen arbeiten, miteinander diskutieren und Vorträge vor der Klasse halten. Auch fragend-entwickelnder Unterricht und das Abschreiben von Notizen von der Tafel werden von den Schüler/innen, im Gegensatz zu den Lehrer/innen, sehr häufig genannt. Viele Schüler/innen geben an, dass die meisten Lehrer/innen regelmäßig verschiedene Unterrichtsmethoden verwenden.

Lehrer/innen und Schüler/innen erklären, dass die Schüler/innen gelernt haben, selbstständig Entscheidungen zu treffen und beim Problemlösen mit anderen über ihre Gedanken zu sprechen. Schüler/innen und Eltern meinen, dass die Schule dazu beigetragen hat, dass die Schüler/innen gut auf verschiedene Arten Probleme lösen können. Viele Schüler/innen geben an, dass sie gut mit Schüler/innen zusammenarbeiten können, die anders sind als sie.

Deutlich wird, dass die Schule klare Erwartungen hinsichtlich der Hausaufgaben hat und dass die Schüler/innen wissen, welche Leistungen sie für gute Noten erbringen müssen. Viele Eltern geben an, dass ihr Kind ermutigt wird, sein Bestes zu geben. Fragen werfen die Angaben der Viertklässler/innen zu Unterrichtsstörungen durch Mitschüler/innen auf.

Kriterium 1: Schulinternes Curriculum

Das SLEF führt auf Seite 13 verschiedene schulinterne Maßnahmen zur Umsetzung des Curriculums auf und weist auf den Entwicklungsschwerpunkt 1 „Verbesserung der Unterrichtsqualität...“ hin. Das scheint die überwiegend sehr hohen Zustimmungswerte der Lehrer/innen zu erklären.

81% der Lehrer/innen sagen, dass sie sich über die Vermittlung überfachlicher Fähigkeiten abstimmen (Punkt 58).

Von gemeinsamen Unterrichtsvorbereitungen berichten 78% der Lehrer/innen in Punkt 59.

Dass sie darauf achten, dass der Lehrplan ein kontinuierliches Ganzes von Klasse zu Klasse bildet (Punkt 60), erklären 93% der Lehrer/innen.

In Punkt 61 geben 82% der Lehrer/innen an, dass sie ihren Schüler/innen helfen, Zusammenhänge zwischen verschiedenen Fächern zu erkennen.

96% der Lehrer/innen berichten von der gemeinsamen Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums (Punkt 62).

In Punkt 63 sagen alle Lehrer/innen, dass sie zufrieden sind mit der Art und Weise, wie das Curriculum an der Schule umgesetzt wird.

Kriterium 2: Schülerunterstützung und -förderung

Alle Lehrer/innen und 84% bzw. 88% der Schüler/innen sind der Meinung, dass die Schüler/innen zusätzliche Unterstützung erhalten, wenn sie diese benötigen (Punkt 64). Die Eltern sind in ihrem Urteil etwas zurückhaltender (65% und 69%).

In Punkt 65 sagen 82% und 84% der Schüler/innen, dass die meisten Lehrer/innen den Schüler/innen das Gefühl geben, dass sie ihre Sache gut machen können.

Dass die meisten Lehrer/innen allen Schüler/innen helfen, gute Leistungen zu erbringen (Punkt 66), geben alle Lehrer/innen an.

Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich meine Lehrer/innen bitten, es mir zu erklären, meinen 91% und 89% der Schüler/innen in Punkt 67.

Alle Lehrer/innen und 65% bzw. 69% der Schüler/innen erklären, dass die Lehrer/innen den Schüler/innen regelmäßig Rückmeldungen über ihre Arbeit im Unterricht geben (Punkt 68).

Dass die Schule individuelle Begabungen und Interessen der Schüler/innen fördert (Punkt 69), berichten 92% der Lehrer/innen. Das nehmen auch 69% und 75% der Schüler/innen sowie 54% und 59% der Eltern so wahr.

Kriterium 3: Fachliche und didaktische Gestaltung von Lernen im Unterricht

Während 87% und 85% der Schüler/innen erklären, dass die Lehrer/innen die ganze Klasse unterrichten, indem sie ein Thema präsentieren und den Schüler/innen Fragen stellen (Punkt 72), meinen 51% der Lehrer/innen, dass sie so nicht unterrichten.

85% und 83% der Schüler/innen finden, dass sie häufig Notizen von der Tafel abschreiben (Punkt 73). Das geben auch 59% der Lehrer/innen an, 41% stimmen nicht zu.

In Punkt 75 berichten alle Lehrer/innen und 78% bzw. 74% der Schüler/innen, dass die Schüler/innen in Gruppen arbeiten.

74% und 81% der Schüler/innen erklären, dass sie miteinander diskutieren (Punkt 76). Das bestätigen 92% der Lehrer/innen.

Dass die Schüler/innen Vorträge vor der Klasse halten (Punkt 77), geben 74% und 73% der Schüler/innen und 78% der Lehrer/innen an.

In Punkt 80 vertreten alle Lehrer/innen und 76% bzw. 84% der Schüler/innen die Meinung, dass die meisten Lehrer/innen regelmäßig verschiedene Unterrichtsmethoden verwenden.

Kriterium 4: Selbstbestimmtes und selbstgesteuertes Lernen

49% der Lehrer/innen meinen, dass die Schüler/innen das Internet benutzen um Informationen zu suchen (Punkt 83). 41% der Lehrer/innen und 71% bzw. 75% der Schüler/innen stimmen nicht zu. Wie sind diese Angaben zu erklären?

Die Schüler/innen arbeiten nach ihren Angaben (79% und 78%) über mehrere Tage an Projekten oder Aufgaben (Punkt 84). Das sehen auch 81% der Lehrer/innen so.

73% und 82% der Schüler/innen sowie 89% der Lehrer/innen erklären in Punkt 85, dass die Schüler/innen selbst Lösungen für Aufgaben oder Probleme finden.

Dass die Schule dazu beigetragen hat, dass sie gut auf verschiedene Arten Probleme lösen können, sagen 75% und 85% der Schüler/innen (Punkt 86). 64% und 72% der Eltern meinen das auch.

96% der Lehrer/innen sind der Ansicht, dass die Schüler/innen gelernt haben, beim Problemlösen mit anderen über ihre Gedanken zu sprechen (Punkt 87). Das bestätigen 72% und 73% der Schüler/innen.

Sehr viele Schüler/innen (86% und 90%) und alle Lehrer/innen erklären in Punkt 88, dass die Schüler/innen gelernt haben, selbstständig Entscheidungen zu treffen.

Kriterium 5: Gestaltung von Beziehungen, Lernzeit und Lernumgebung

Während alle Lehrer/innen meinen, dass die meisten Lehrer/innen dafür sorgen, dass die Unterrichtsstunden pünktlich beginnen und enden (Punkt 92), ist die Zustimmung der Schüler/innen mit 67% und 77% geringer.

Nach Angaben von 89% der Lehrer/innen gibt es in den Stunden wenig Störungen durch Mitschüler/innen (Punkt 93). Das nehmen auch 61% der Drittklässler/innen so wahr. Im 4. Jahrgang halten sich Zustimmung und Ablehnung mit je 47% die Waage. Haben Sie eine Erklärung für die unterschiedlichen Einschätzungen?

Dass sie genau darauf achten was ihre Schüler/innen sagen (Punkt 95), geben alle Lehrer/innen an. Das empfinden auch 87% und 80% der Schüler/innen so.

75% und 70% der Schüler/innen und Eltern im 3. Jahrgang, 81% und 83% im 4. Jahrgang sowie 96% der Lehrer/innen stimmen der Aussage zu, dass die Schüler/innen gelernt haben dabei zu helfen, Meinungsverschiedenheiten zu klären (Punkt 97). Gibt es dazu an der Schule ein besonderes Projekt?

In Punkt 98 sagen 80% und 78% der Schüler/innen, dass sie gut mit Schüler/innen zusammenarbeiten, die anders sind als sie.

Dass die Schule klare Erwartungen hinsichtlich der Hausaufgaben hat (Punkt 99), erklären 90% und 85% der Schüler/innen, 88% und 92% der Eltern und alle Lehrer/innen.

Kriterium 6: Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung

79% und 76% der Schüler/innen und Eltern im 4. Jahrgang und 92% der Lehrer/innen sind der Meinung, dass das Leistungsniveau der Schüler/innen insgesamt hoch ist (Punkt 102). Interessant ist, dass die Zustimmung im 3. Jahrgang mit 44% und 58% geringer ist. 44% der Drittklässler/innen und 30% ihrer Eltern erklären, es nicht zu wissen.

In Punkt 105 geben 86% und 88% der Schüler/innen, 75% und 90% der Eltern sowie alle Lehrer/innen an, dass die Schüler/innen wissen, welche Leistungen sie erbringen müssen, um gute Noten zu erreichen.

Je 62% der Schüler/innen meinen, dass sie ihre eigene Arbeit anhand von im Unterricht aufgestellten

Kriterien bewerten (Punkt 106). Die Zustimmung der Lehrer/innen beträgt 78%.

An der Schule werden verschiedene Arten der Bewertung zur Leistungsmessung eingesetzt, erklären 77% und 80% der Schüler/innen sowie 89% der Lehrer/innen in Punkt 109.

Je 71% der Eltern stimmen der Aussage zu, dass ihr Kind ermutigt wird, sein Bestes zu geben (Punkt 110).

Rückmeldungen nach Klassenarbeiten, wie sie ihre Leistungen verbessern können, erhalten die Schüler/innen nach ihren Angaben zu 75% bzw. 61% (Punkt 112). 82% der Lehrer/innen erklären, dass sie so verfahren. Die meisten Eltern (39% und 40%) nehmen das nicht so wahr, je 23% geben an, es nicht zu wissen. Fehlen Eltern hier Informationen?

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen erklären, dass die Schule ein sehr einladender und freundlicher Ort ist und geben an, sich an der Schule sicher zu fühlen. Viele Schüler/innen, Eltern der Viertklässler/innen und Lehrer/innen berichten von einem vielfältigen kulturellen Angebot und dass die Schule den Schüler/innen neben dem Unterricht eine Reihe von Zusatzangeboten bietet.

Sehr viele Schüler/innen erklären, dass sie wissen, welches Verhalten von ihnen erwartet wird und geben wie Eltern und Lehrer/innen an, dass die Schule vernünftige Verhaltensregeln hat. Berichtet wird, dass die Schüler/innen gut mit den meisten Lehrer/innen auskommen und sich untereinander akzeptieren und respektieren.

Während alle Lehrer/innen der Meinung sind, dass die Schüler/innen bei persönlichen Problemen Hilfe und Unterstützung von ihnen erhalten, wird das von den Schüler/innen weniger häufig angegeben. Sehr hoch ist die Einschätzung der Schüler/innen und Lehrer/innen, dass es für die Schüler/innen immer jemanden gibt, an den sie sich bei schulischen Problemen wenden können.

Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen zeigen sich zufrieden damit, wie an der Schule Entscheidungen getroffen werden. Viele Schüler/innen erklären, dass ihre Meinungen beim Treffen von Entscheidungen berücksichtigt werden. Deutlich wird, dass die Eltern regelmäßig an der Organisation und Durchführung von Schulveranstaltungen beteiligt werden.

Viele Lehrer/innen berichten von der Zusammenarbeit mit anderen Schulen, sehr viele sagen, dass außerschulische Partner in den Unterricht mit einbezogen werden. In beiden Punkten zeigen sich die Eltern weniger gut informiert.

Kriterium 1: Gestaltung der Schule als Lebensraum

83% und 75% der Schüler/innen, 60% der Eltern der Viertklässler/innen sowie 77% der Lehrer/innen geben an, dass die Schule den Schüler/innen neben dem Unterricht eine Reihe von Zusatzangeboten bietet (Punkt 113). Die Zustimmung der anderen Eltern ist mit 51% geringer.

In Punkt 115 vertreten 81% und 73% der Schüler/innen, 70% der Eltern der Viertklässler/innen sowie 85% der Lehrer/innen die Auffassung, dass es an der Schule ein vielfältiges kulturelles Angebot gibt. Das meinen auch 59% der Eltern der Drittklässler/innen.

76% und 73% der Schüler/innen berichten, dass sie sich neben dem Unterricht auch an anderen Aktivitäten in der Schule beteiligen (Punkt 116).

Während 89% der Lehrer/innen in Punkt 118 erklären, dass es Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern an der Schule gibt, ist die Zustimmung der Eltern mit 47% bzw. 51% geringer. 28% und 19% sagen, dass sie es nicht wissen.

Nach Ansicht der Schüler/innen (73% und 69%), Eltern (72% und 69%), Lehrer/innen (92%) und Mitarbeiter/innen (55%) ist die Schule ein einladender und freundlicher Ort (Punkt 119).

In dieser Schule fühlen sich nach ihren Angaben 82% und 80% der Schüler/innen, 96% der Lehrer/innen und 88% der Mitarbeiter/innen sicher (Punkt 120). 88% und 86% der Eltern bestätigen, dass sich ihre Kinder in der Schule sicher fühlen.

Kriterium 2: Wertschätzung und soziales Klima in der Schule und in den Klassen

In diesem Kriterium finden sich, mit einer Ausnahme in Punkt 131, nur hohe und sehr hohe Zustimmungswerte. Zeigt sich hier die erfolgreiche Umsetzung der im SLEF auf Seite 12 aufgeführten Maßnahmen (u.a. Sicherheitskonzept, Streitschlichtung, Faustlos-Programm, Beratungskonzept)?

69% und 58% der Schüler/innen, 78% der Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen berichten, dass wirklich gute Leistungen der Schüler/innen allgemein bekannt gemacht werden (Punkt 131). Diesen Eindruck haben auch 37% und 42% der Eltern, 35% und 26% antworten mit „weiß nicht“. Die Schule könnte prüfen, ob es für sie relevant ist, diesen Punkt näher zu untersuchen.

Sehr viele Schüler/innen (91% und 92%) sagen, dass sie wissen, welches Verhalten von ihnen erwartet wird (Punkt 122).

Der Aussage, dass die Schule vernünftige Verhaltensregeln hat (Punkt 125), stimmen 85% und 88% der Schüler/innen, 90% und 95% der Eltern sowie alle Lehrer/innen zu. Das sind beachtenswert hohe

Zustimmungswerte.

In Punkt 127 vertreten 84% und 83% der Schüler/innen sowie 79% und 73% der Eltern die Meinung, dass die Lehrer/innen eingreifen, wenn Schüler/innen von Mitschüler/innen schlecht behandelt werden. Das bestätigen auch alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen.

Bemerkenswert hoch sind die Angaben in Punkt 128. Hier erklären 81% bis 100% der Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen, dass die Schüler/innen gut mit den meisten Lehrer/innen auskommen.

Alle Lehrer/innen und 89% der Mitarbeiter/innen sowie 85% der Drittklässler/innen und 84% ihrer Eltern meinen, dass die Schüler/innen sich untereinander akzeptieren und respektieren (Punkt 130). Im 4. Jahrgang finden das 78% der Schüler/innen und 72% der Eltern.

Kriterium 3: Schülerberatung und -betreuung

Während alle Lehrer/innen angeben, dass die Schüler/innen bei persönlichen Problemen Hilfe und Unterstützung von ihnen erhalten (Punkt 132), ist deren Zustimmung mit 50% und 52% geringer.

An der Schule gibt es immer jemanden, an den sich Schüler/innen bei schulischen Problemen wenden können, sagen 87% und 80% der Schüler/innen sowie 93% der Lehrer/innen in Punkt 134.

Während 69% und 71% der Schüler/innen und 63% der Lehrer/innen berichten, dass sie an der Schule auch andere Ansprechpartner für die Schüler/innen kennen (Punkt 133), ist die Zustimmung der Eltern mit 51% und 46% geringer.

Schüler/innen (je 55%), Eltern (57% und 55%) und Lehrer/innen (71%) sind nicht der Meinung, dass die Schüler/innen die Möglichkeit haben, Hausaufgaben in der Schule anzufertigen und sich dabei auch helfen zu lassen (Punkt 135).

In Punkt 136 erklären 55% und 67% der Eltern sowie 70% und 53% der Schüler/innen, dass es Betreuungsmöglichkeiten für die Schüler/innen außerhalb des Unterrichts gibt.

78% der Schüler/innen und 62% der Eltern im 4. Jahrgang sowie 60% der Lehrer/innen geben an, dass die Schüler/innen über die Gefahren des Drogenkonsums informiert werden (Punkt 137). Die meisten Drittklässler/innen (32%) und ihre Eltern (53%) meinen das nicht, 20% und 26% antworten mit „weiß nicht“.

Kriterium 4: Beteiligung von Schülern und Eltern

74% und 70% der Schüler/innen sind in Punkt 139 der Ansicht, dass die Meinungen der Schüler/innen berücksichtigt werden, wenn Entscheidungen getroffen werden, die die Schüler/innen betreffen. Das erklären auch 70% der Lehrer/innen. Im SLEF wird auf Seite 4 angegeben, dass der Schülerrat monatlich tagt.

Hinsichtlich der Aussage, dass die Schüler/innenvertretung schulische Entscheidungen beeinflussen kann (Punkt 141), halten sich Zustimmung und Ablehnung der Lehrer/innen mit 38% und 40% in etwa die Waage. 22% meinen, es nicht beurteilen zu können.

In Punkt 140 geben 55% und 75% der Eltern sowie 92% der Lehrer/innen an, dass die Meinungen der Eltern berücksichtigt werden, wenn Entscheidungen getroffen werden, die die Schüler/innen und Eltern betreffen.

Ihre Zufriedenheit damit, wie an der Schule Entscheidungen getroffen werden, erklären 60% und 82% der Schüler/innen, 69% und 74% der Eltern, 89% der Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen in Punkt 142.

Dass die Schüler/innen in die Gestaltung des Schullebens mit einbezogen werden, sagen alle Lehrer/innen in Punkt 143.

Deutlich wahrgenommen wird von 93% und 92% der Eltern und allen Lehrer/innen, dass die Eltern regelmäßig an der Organisation und Durchführung von Schulveranstaltungen beteiligt werden (Punkt 144).

Kriterium 5: Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Je 88% der Eltern vermuten, dass sich Besucher aus der Region in der Schule willkommen fühlen (Punkt 145).

Von einer Kooperation mit benachbarten Schulen um das Lernen zu verbessern, berichten 74% der Lehrer/innen (Punkt 147). Das wird von den Eltern (31% und 43%) weniger stark wahrgenommen. Die meisten Eltern (55% und 46%) erklären ihr Unwissen.

Dass die Schule außerschulische Partner in den Unterricht einbezieht, sagen 55% und 44% der Eltern in Punkt 149. 28% und 31% geben an, es nicht zu wissen. Die Zustimmung der Lehrer/innen ist mit 96% deutlich höher.

70% der Lehrer/innen äußern, dass es eine Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gibt (Punkt 150). Im SLEF (Seite 15) wird auf die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt hingewiesen.

In Punkt 151 geben 71% der Lehrer/innen an, dass die Zusammenarbeit mit örtlichen sozialen Einrichtungen gut funktioniert.

67% bzw. 47% der Eltern und 92% der Lehrer/innen meinen, dass die Schule eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betreibt (Punkt 152).

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen meinen, dass die Schulleitung Wert auf das Einhalten von Vereinbarungen legt, Verantwortung übernimmt und klare Vorstellungen von der zukünftigen Entwicklung der Schule hat. Letzterem stimmen auch viele Eltern zu.

Sehr deutlich wahrgenommen wird, dass die Schulleitung zur Verfügung steht um wichtige schulische Angelegenheiten zu besprechen, verschiedene Methoden zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung einsetzt, zu ihrem Wort steht und Zusagen einhält.

Berichtet wird, dass das Sekretariat bei Fragen für die Schüler/innen zur Verfügung steht und dass Eltern von dort klare Informationen erhalten. Eltern und Lehrer/innen bestätigen, dass die Schule regelmäßig mit den Eltern kommuniziert. Sehr viele Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen finden, dass an der Schule transparent ist, wer für welche Aufgaben zuständig ist.

Einig sind sich alle Gruppen, dass an der Schule wenig Unterricht ausfällt, sehr viele Eltern und alle Lehrer/innen sind der Meinung, dass der Vertretungsunterricht gut organisiert ist und sehr viele Eltern und Lehrer/innen geben an, mit der Organisation der Pausen und des Unterrichts zufrieden zu sein.

Sehr viele Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen erklären, dass sie gern an der Schule arbeiten und sehr viele Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen berichten, dass die Lehrer/innen und sonstigen Mitarbeiter/innen häufig für ihren Einsatz gelobt werden. Sehr deutlich wahrgenommen wird, dass aktive Gesundheitsförderung ein wichtiges Thema an der Schule ist.

Kriterium 1: Führungsverantwortung der Schulleitung

Die Schulleitung hat klare Vorstellungen von der zukünftigen Entwicklung der Schule, sagen 68% und 70% der Eltern sowie alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen in Punkt 153. Die Lehrer/innen stimmen in vollem Umfang (++) zu.

Dass die Schulleitung klare Informationen an Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen gibt, meinen alle Lehrer/innen und 88% der Mitarbeiter/innen (Punkt 154).

In Punkt 156 bestätigen 96% der Lehrer/innen, dass die Schulleitung zur Verfügung steht um wichtige schulische Angelegenheiten zu besprechen.

Alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen geben an, dass die Schulleitung Wert auf das Einhalten von Vereinbarungen legt (Punkt 157).

73% und 79% der Eltern sowie alle Lehrer/innen erklären, dass die Schule regelmäßig mit den Eltern kommuniziert (Punkt 158). Im SLEF werden auf Seite 5 „Wegweiser“, „Elternbriefe“, „Infoschreiben“, „Eltern ABC“ und „Kindergarten Infoheft“ erwähnt.

Kriterium 2: Schulleitung und Qualitätsmanagement

Ausschließlich sehr hohe Zustimmungswerte finden sich in diesem Kriterium.

Alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen berichten, dass die Schulleitung Verantwortung für die Planung, Umsetzung und Evaluation der Ziele und Aktivitäten der Schule übernimmt (Punkt 159). Die Lehrer/innen zeigen sich in ihrem Urteil sehr einig (++).

In Punkt 160 sagen 92% der Lehrer/innen und 89% der Mitarbeiter/innen, dass es der Schulleitung gelingt, sie für zusätzliche Aktivitäten außerhalb des Unterrichts zu motivieren (Punkt 160).

Es ist bemerkenswert, dass 93% der Lehrer/innen betonen, dass die Schulleitung verschiedene Methoden zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung einsetzt (Punkt 161).

Angegeben wird von 93% der Lehrer/innen, dass eine Steuergruppe vielfältige Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung übernimmt (Punkt 162).

97% der Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen meinen, dass die Schulleitung zu ihrem Wort steht und Zusagen einhält (Punkt 163).

Kriterium 3: Verwaltung und Ressourcenmanagement

79% und 85% der Eltern sowie 97% der Lehrer/innen meinen, dass das Sekretariat den Schüler/innen für Fragen zur Verfügung steht (Punkt 164). Das geben auch alle Mitarbeiter/innen an.

In Punkt 165 berichten 84% und 90% der Eltern, dass sie vom Sekretariat klare Informationen erhalten. Das erklären auch 93% der Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen.

97% der Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen haben den Eindruck, dass an der Schule transparent ist, wer für welche Aufgaben zuständig ist (Punkt 166).

Teams der Lehrer/innen können den Unterricht flexibel organisieren, erklären 59% der Lehrer/innen in Punkt 168. Zur Teambildung siehe auch Punkt 196 und 200.

Informationen über die Verwendung finanzieller Mittel werden veröffentlicht, sagen 50% und 49% der Eltern sowie 70% der Lehrer/innen in Punkt 167. Je 34% der Eltern und 26% der Lehrer/innen drücken aus, dass sie es nicht wissen.

89% der Lehrer/innen geben an, dass finanzielle Mittel im Einklang mit dem Schulprogramm verwendet werden (Punkt 169).

Dazu führt das SLEF auf Seite 11 aus, dass über das Budget im Schulvorstand und in der Gesamtkonferenz beraten und entschieden wird und dass die Ziele im Schulprogramm gefördert werden.

Kriterium 4: Unterrichtsorganisation

Dieses Kriterium besticht durch sehr hohe Zustimmungswerte. In Punkt 170 gibt es eine Ausnahme.

Dass an der Schule wenig Unterricht ausfällt (Punkt 170), geben 75% und 81% der Schüler/innen, 93% und 94% der Eltern, alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen an. Die Lehrer/innen zeigen sich von ihrer Meinung sehr überzeugt (++).

Sehr viele Schüler/innen (87% und 81%) erklären in Punkt 171, dass sie auch im Vertretungsunterricht etwas Neues lernen.

Der Aussage, dass der Vertretungsunterricht gut organisiert ist (Punkt 172), stimmen 93% und 87% der Eltern und alle Lehrer/innen in vollem Umfang (++) zu.

In Punkt 174 vertreten 96% der Lehrer/innen die Meinung, dass die Stundenplangestaltung einer sinnvollen Rhythmisierung des Unterrichtstages folgt.

Nach Angaben von 81% und 86% der Eltern sowie 89% der Lehrer/innen sind sie damit zufrieden, wie der Unterricht und die Pausen organisiert sind (Punkt 175).

92% der Lehrer/innen berichten, dass sie unterstützt werden, wenn sie besondere Unterrichtsvorhaben planen (Punkt 176).

Kriterium 5: Arbeitsbedingungen

In Punkt 177 sagen 96% der Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen, dass sie gerne an dieser Schule arbeiten.

Es ist eindrucksvoll, dass 82% der Lehrer/innen und 89% der Mitarbeiter/innen erklären, dass sie häufig für ihren Einsatz gelobt werden (Punkt 178).

Aktive Gesundheitsförderung ist ein wichtiges Thema an der Schule, berichten 85% und 84% der Eltern, 93% der Lehrer/innen und 89% der Mitarbeiter/innen in Punkt 179.

In Punkt 180 meinen 42% und 63% der Eltern, 89% der Lehrer/innen und 22% der Mitarbeiter/innen, dass Lehrer/innen selten aus Krankheitsgründen fehlen. 44% der Mitarbeiter/innen schätzen das anders ein, 33% sagen, dass sie es nicht wissen.

Dass ihnen für den Unterricht ausreichend Arbeitsmittel zur Verfügung stehen, erklären 55% der Lehrer/innen (Punkt 181).

Mit der räumlichen Ausstattung der Schule sind nach ihren Angaben 63% der Lehrer/innen unzufrieden (Punkt 182).

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Fast alle Lehrer/innen und sehr viele Mitarbeiter/innen erklären, dass Fortbildungen auf die Belange der Schule ausgerichtet sind, viele Lehrer/innen sagen, dass sie ihren eigenen Bedürfnissen entsprechen. Sehr viele Lehrer/innen berichtet, dass es an der Schule eine systematische Fortbildungsplanung gibt. Uneinig sind sich Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen, ob die Schule über ein Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen verfügt.

Sehr hoch ist die Zufriedenheit der Lehrer/innen mit dem Personaleinsatz. Sie geben an, dass ihre Wünsche dabei berücksichtigt werden. Viele Lehrer/innen sagen, dass die Lehrer/innen an der Schule vergleichbar starke belastet sind und geben an, dass Lehrer/innen für besonderen Einsatz entlastet werden.

Einig sind sich Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen, dass Absprachen an der Schule ein hohes Maß an Verbindlichkeit haben. Viele Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen geben an, dass die Lehrer/innen überwiegend in Teams arbeiten.

Schüler/innen, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen berichten, dass die meisten Lehrer/innen gut miteinander auskommen. Fast alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen berichten von einem harmonischen Arbeitsverhältnis zwischen Lehrer/innen und sonstigen Mitarbeiter/innen.

Kriterium 1: Zielgerichtete Personalentwicklung und Qualifizierung

Dass finanzielle Mittel für Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung stehen (Punkt 184), halten 70% der Lehrer/innen und 44% der Mitarbeiter/innen für zutreffend. 33% der Mitarbeiter/innen sagen, dass sie es nicht wissen.

In Punkt 185 erklären 70% der Lehrer/innen und 55% der Mitarbeiter/innen, dass Fortbildungen auf ihre Interessen ausgerichtet sind.

Sehr viele Lehrer/innen (93%) und Mitarbeiter/innen (89%) meinen, dass Fortbildungen auf die Bedürfnisse

der Schule ausgerichtet sind (Punkt 186).

93% der Lehrer/innen und 78% der Mitarbeiter/innen bestätigen in Punkt 188, dass sie Impulse aus Fortbildungen in ihrem Unterricht / bei ihrer Arbeit umsetzen.

Dass es an dieser Schule eine systematische Fortbildungsplanung gibt (Punkt 189), erklären 85% der Lehrer/innen und 44% der Mitarbeiter/innen. Ebenfalls 44% sagen, dass sie es nicht wissen.

An der Schule gibt es ein Konzept zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen, berichten 48% der Lehrer/innen und 22% der Mitarbeiter/innen in Punkt 190. 30% der Lehrer/innen und 44% der Mitarbeiter/innen stimmen nicht zu.

Kriterium 2: Personaleinsatz

Eine vergleichbar starke Belastung der Lehrer/innen an der Schule sehen 78% der Lehrer/innen (Punkt 191).

Dass sie für besonderen Einsatz entlastet werden, meinen 78% der Lehrer/innen (Punkt 192).

In Punkt 193 erklären 88% der Lehrer/innen, dass ihre Wünsche und Erwartungen hinsichtlich des Personaleinsatzes berücksichtigt werden.

71% der Lehrer/innen sagen in Punkt 194, dass an der Schule selten fachfremd unterrichtet wird.

Dass die Schulleitung auch ihre über den Unterricht hinausgehenden Fähigkeiten und Interessen kennt, geben 78% der Lehrer/innen an (Punkt 195).

89% der Lehrer/innen meinen, dass der Personaleinsatz die Teambildung unterstützt (Punkt 196).

Kriterium 3: Kooperation

In Punkt 197 erklären 70% und 81% der Schüler/innen sowie 78% der Mitarbeiter/innen, dass die meisten Lehrer/innen gut miteinander auskommen. Das bestätigen 97% der Lehrer/innen.

96% der Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen berichten von einem harmonischen Arbeitsverhältnis zwischen Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen (Punkt 198).

Dass es an der Schule spezielle Angebote zur kollegialen Beratung gibt, verneinen 56% der Lehrer/innen (Punkt 199). Die meisten Mitarbeiter/innen (44%) geben an, es nicht zu wissen.

63% der Lehrer/innen und 67% der Mitarbeiter/innen sind der Meinung, dass die Lehrer/innen überwiegend in Teams arbeiten (Punkt 200). Im SLEF wird auf Seite 13 auf „Teambildung in den Jahrgängen“ verwiesen.

In Punkt 201 meinen 73% und 72% der Eltern sowie 78% der Mitarbeiter/innen, dass Absprachen an der Schule ein hohes Maß an Verbindlichkeit haben. 96% der Lehrer/innen empfinden das auch so.

Fortbildungserfahrungen werden im Kollegium systematisch ausgetauscht (Punkt 202), geben 48% der Lehrer/innen an. 44% sind anderer Meinung.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Dass alle gemeinsam am Erfolg der Schule arbeiten, wird von sehr vielen Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen bejaht. Sehr viele Eltern geben an, dass sie über die Ziele der Schule informiert werden.

Viele Eltern, alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen sind der Meinung, dass die Schule klare Vorstellungen von ihren langfristigen Zielen und Werten hat und dass die Schule ihre Ziele erfolgreich umsetzt.

Sehr hoch ist die Einschätzung der Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen, dass das was an der Schule gemacht wird, gut geplant und organisiert ist.

Dass sich die meisten Lehrer/innen für die ganze Schule engagieren und nicht nur für ihre Klasse, wird von sehr vielen Lehrer/innen angegeben. Sehr viele meinen, dass sich die meisten Lehrer/innen für die Planung der Schulentwicklung bzw. die Umsetzung des Schulprogramms einsetzen.

Viele Schüler/innen geben an, dass guter Einsatz und Leistungen an der Schule anerkannt werden. Fast alle Lehrer/innen erklären, dass sie sich motiviert fühlen, neue Ideen vorzubringen.

Kriterium 1: Schulprogramm

Übereinstimmend äußern je 83% der Eltern, dass sie über die Ziele der Schule informiert werden (Punkt 203).

Dass alle an Schule Beteiligten zusammenarbeiten um die Schule erfolgreich zu machen, meinen 85% und 83% der Eltern, 96% der Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen (Punkt 204).

In Punkt 205 berichten 80% und 75% der Eltern, alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen, dass die Schule klare Vorstellungen von ihren langfristigen Zielen und Werten hat.

89% der Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen sind der Auffassung, dass ihre Arbeit im Zusammenhang mit den Zielen der Schule steht (Punkt 207).

Während 96% der Lehrer/innen und 89% der Mitarbeiter/innen der Meinung sind, dass die Schule deutlich macht, dass ihr das Lernen der Schüler/innen am wichtigsten ist (Punkt 208), ist die Zustimmung der Eltern mit 58% und 59% geringer. Wie ist das zu erklären?

Für 92% der Lehrer/innen steht nach ihren Angaben die Unterrichtsentwicklung an der Schule im Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit (Punkt 209).

Kriterium 2: Evaluation

Alle Lehrer/innen und alle Mitarbeiter/innen geben an, dass die Schule ihre Ziele erfolgreich umsetzt (Punkt 210). Die Zustimmung der Eltern beträgt 71% und 75%. Je 23% der Eltern erklären, dass sie es nicht einschätzen können.

Der Aussage, dass die Schule jedes Jahr die Leistungsergebnisse mit denen des Vorjahres vergleicht, stimmen 52% der Lehrer/innen zu, 30% antworten mit „weiß nicht“ (Punkt 211).

85% der Lehrer/innen sind in Punkt 212 der Meinung, dass sich die meisten Lehrer/innen für die Selbstevaluation der Schule engagieren.

Wenig Zustimmung der Lehrer/innen (15%) findet die Aussage, dass es an der Schule üblich ist, dass Schüler/innen den Unterricht bewerten (Punkt 213). 59% verneinen dies.

Evaluationsergebnisse führen zu Verbesserungsmaßnahmen an der Schule, berichten 93% der Lehrer/innen in Punkt 214. Dem schließen sich 58% und 55% der Eltern sowie 56% der Mitarbeiter/innen an. 32% bzw. 39% der Eltern und 44% der Mitarbeiter/innen geben an, es nicht zu wissen.

Kriterium 3: Planung, Umsetzung und Dokumentation

Aufschlussreich sind die Angaben in Punkt 215. 90% und 85% der Schüler/innen, 94% und 87% der Eltern sowie alle Lehrer/innen haben den Eindruck, dass die Arbeit in der Schule gut geplant und organisiert ist.

93% der Lehrer/innen berichten in Punkt 216, dass sich die meisten Lehrer/innen für die ganze Schule engagieren und nicht nur für ihre Klasse.

In Punkt 217 erklären 81% der Lehrer/innen, dass sich die meisten Lehrer/innen für die Planung der Schulentwicklung einsetzen.

Dass sich die meisten Lehrer/innen für die Umsetzung des Schulprogramms engagieren (Punkt 218), geben 89% der Lehrer/innen an.

Neue Projekte und Maßnahmen an der Schule werden schriftlich dokumentiert, sagen 97% der Lehrer/innen und 55% der Mitarbeiter/innen, von denen 44% angeben, es nicht zu wissen (Punkt 220).

Kriterium 4: Eigenverantwortung und Innovation

Die Lehrer/innen stimmen in diesem Kriterium stets in sehr hohem Maße zu.

96% der Lehrer/innen äußern, sich motiviert zu fühlen, neue Ideen vorzubringen (Punkt 221).

In Punkt 222 berichten 97% der Lehrer/innen und 67% der Mitarbeiter/innen, dass sie das Gefühl haben, dass ihre Verbesserungsvorschläge in der Schule positiv aufgenommen werden. 33% der Mitarbeiter/innen antworten mit „weiß nicht“.

81% und 79% der Schüler/innen geben an, dass guter Einsatz und Leistungen an der Schule anerkannt werden (Punkt 223).

Dass sie beim Treffen von Entscheidungen beteiligt werden, sagen 97% der Lehrer/innen in Punkt 224.

Aus Sicht von 89% der Lehrer/innen und 78% der Mitarbeiter/innen hat die Schule ausreichend Freiräume, um neue Ideen umzusetzen (Punkt 225).

Innovationen haben eine positive Wirkung auf ihre Arbeitszufriedenheit, erklären 85% der Lehrer/innen und 89% der Mitarbeiter/innen in Punkt 226.